

Uganda & Ruanda

Einreise: Ruanda: Deutsche, Österreicher und Schweizer benötigen ein Visum, welches bei der Einreise am Flughafen ausgestellt oder online unter <https://irembo.gov.rw/rolportal/en/web/dgie/single-entry-visa?menu-highlight=CAT#VSA.SENV> beantragt wird (USD 50). Der Reisepass muss noch 6 Monate über das Reiseende hinaus gültig sein. Uganda: Deutsche, Österreicher und Schweizer benötigen ein Visum (USD 50), das direkt bei der Einreise oder unter <https://visas.immigration.go.ug> beantragt werden muss. Der Reisepass muss noch 6 Monate über das Reiseende hinaus gültig sein. Wer beide Länder bereist oder eines der beiden mit einem Aufenthalt in Kenia kombiniert, ist mit dem East Africa Tourist Visa zum Preis von USD 100 gut beraten (90 Tage gültig; kann nur vorab bei der Botschaft oder unter <https://irembo.gov.rw/rolportal/en/web/dgie/east-africa-tourist-visa?menu-highlight=CAT#VSA.EATV>) beantragt werden; ermöglicht zusätzlich Mehrfacheinreisen in die 3 Länder). Falls Sie einen längeren Aufenthalt planen, oder eine andere Nationalität als aufgeführt besitzen,

informieren Sie uns oder Ihr Reisebüro vor der Buchung. Stand: August 2020.

Ortszeit: Sommer: Ruanda kein Unterschied, Uganda + 1h; Winter: Ruanda + 1h, Uganda + 2h.

Sprache: Ruanda: Kinyarwanda, Französisch und Englisch; Uganda: Swahili und Englisch.

Währung und Zahlungsmittel: Ruanda: Ruanda-Franc (RWF) (Ein- und Ausfuhr max. RWF 5.000). Uganda: Ugandan Shilling. Keine Ein- und Ausfuhrbeschränkungen bei Fremdwährungen, ab USD 5.000 Deklarationspflicht. Die Mitnahme von USD (neue Scheine ab Druckdatum 2006) wird für beide Länder empfohlen; Kreditkarten werden nur teilweise akzeptiert.

Gesundheit: Ärztliche Versorgung ist meist gegeben, richtige Krankenhäuser sind jedoch nur in den Großstädten vorhanden. Insektenschutzmittel, Verbandszeug, Schmerzmittel, Erste-Hilfe-Ausstattung und alle für Sie wichtigen Medikamente gehören ins Reisegepäck. Der Nachweis der Gelbfieberimpfung im Impfpass ist verpflichtend vorgeschrieben! Schutz gegen Hepatitis und Malaria wird dringend empfohlen.

Transport und Verkehr: Linksverkehr in Uganda, in Ruanda wird rechts gefahren. Die Straßenverhältnisse in und zwischen den Nationalparks sind teils sehr schlecht; die Anmietung eines Mietfahrzeugs ist daher nicht zu empfehlen.

Gorilla- & Schimpansen tracking: Die Permits müssen bei Buchung bestellt und bezahlt werden und sind nicht erstattungsfähig. Es werden keine bergsteigerischen Erfahrungen, aber physische und mentale Belastbarkeit, Ausdauer und Trittsicherheit verlangt (Mindestalter 15 Jahre). Die Teilnehmer dürfen nicht an infektiösen Krankheiten leiden.

Plastiktüten: Sind in Ruanda nicht mehr erlaubt.

Trinkgeld: Ist am Ende einer Safari üblich. Da wir diese Beträge nicht in den Reisepreis einrechnen können, planen Sie bitte für den Fahrer/Reiseleiter ca. USD 15-20 pro Tag (gilt für die gesamte Gruppe).

Äthiopien

Einreise: Deutsche, Österreicher und Schweizer können mit dem Reisepass, dem vorläufigen Reisepass und dem Kinderreisepass nach Äthiopien einreisen. Die Ausweisdokumente müssen mindestens 6 Monate über die Einreise hinaus gültig sein. Ein Visum ist erforderlich, dies kann vorab bei der Botschaft beantragt werden. Bei Einreise über den Addis Ababa Bole International Airport ist vor Reiseantritt die Beantragung eines E-Visa unter www.evisa.gov.et oder die Erteilung direkt bei Ankunft am Flughafen möglich. Visa für einen Aufenthalt über drei Monaten können nicht am Flughafen erteilt werden. Hinweis für Minderjährige: Besondere Vorschriften sind nicht vorhanden, es muss allerdings ein sorgeberechtigter Elternteil mitreisen. Bitte beachten Sie, dass sich die Einreisebestimmungen kurzfristig ändern oder individuell behandelt werden können. Falls Sie einen längeren Aufenthalt planen, oder eine andere Nationalität als aufgeführt besitzen, informieren Sie uns oder Ihr Reisebüro vor der Buchung.

Ortszeit: Im Sommer beträgt der Zeitunterschied +1 Stunde, im Winter +2 Stunden.

Sprache: Die Amtssprache ist Amharisch, das als Muttersprache von etwa 19,8 Millionen Menschen gesprochen wird. Die einzelnen ethnischen Gruppen Äthiopiens sprechen ihre eigenen Sprachen wie beispielsweise Oromo, Tigrinya, Somali, Afar oder Harari. Dabei gibt es schätzungsweise bis zu 80 Sprachen mit 200 Dialekten. Als Bildungssprache wird an Oberschulen Englisch als Unterrichtssprache gesprochen.

Währung und Zahlungsmittel: Die Währung ist das Äthiopische Birr (BR). Es empfiehlt sich, eine Mischung aus Euro und US-Dollar in kleinen Noten (5, 10, 20, 50) mitzunehmen. Devisen können problemlos in Banken oder Wechselstuben getauscht werden. Entgegen den Ländern in Ostafrika hat sich in Äthiopien der USD nicht zu einer Parallelwährung entwickelt. Natürlich kann er verwendet werden, insbesondere zur Zahlung von Visa-Gebühren (USD 50) und Trinkgeldern. Der Gebrauch von Kreditkarten hat in Äthiopien in den letzten Jahren stark zugenommen. Mittlerweile gibt es selbst in Jinka (Süden) oder auch in Lalibela Geldautomaten, an denen Sie Geld abheben können.

Gesundheit: Bei der medizinischen Versorgung in Äthiopien sind technische, apparative und hygienische Probleme nicht auszuschließen. Ein weltweit gültiger Krankenversicherungsschutz und eine zuverlässige Reiserückholversicherung sind daher dringend zu empfehlen.

Die größten gesundheitlichen Probleme für Touristen sind in aller Regel Magen- und Darm-Infektionen, welche durch ungewohntes/verdorbenes Essen und unreines Wasser hervorgerufen werden. Bei der direkten Einreise aus Deutschland nach Äthiopien sind Pflichtimpfungen nicht vorgesehen.

Transport und Verkehr: Es herrscht Rechtsverkehr. Die Hauptstraßen sind gut ausgebaut, die Nebenstraßen sind in schlechtem Zustand, teilweise sind dies nur Pisten. Daher werden für die

Touren im Norden des Landes hauptsächlich Kleinbusse und für den Süden Geländewagen eingesetzt. Fahrzeuge kann man nur mit Fahrer mieten. Aufgrund des begrenzten Stauraumes sollten nur weiche Reisetaschen verwendet werden. Beachten Sie, dass bei manchen Inlandsflügen eine Gepäckbegrenzung von 12 kg pro Person gilt.

Plastiktüten: Diese sind hier noch nicht in Gänze verboten, wie in anderen Ländern Ostafrikas. Dennoch sind Recycling und Plastikvermeidung zum Thema geworden. Informieren Sie sich daher bitte vor Abreise, ob evtl. ein Verbot in Kraft getreten ist.

Trinkgeld: In Restaurants gibt man zwischen 10 und 15 Prozent des Rechnungsbetrages. Trinkgeld erhalten auch Taxifahrer, Friseur, Museumsführer, Ihr Reiseleiter und Busfahrer. Obwohl Trinkgeld immer eine Belohnung für gut getane Arbeit sein sollte, leben doch viele Fahrer, Führer und Köche und deren Familien gerade davon, da die offiziellen Löhne oft sehr niedrig sind. Planen Sie bitte deshalb für die Besichtigungen, Fahrten bzw. das Trekking in Abhängigkeit von der Größe der Reisegruppe ein entsprechendes Trinkgeld ein. Als nützlich hat sich das Einrichten einer Trinkgeldkasse erwiesen, in welche die Gruppe zu Beginn einzahlt und dann anfallende Trinkgelder in der Gesamtheit durch Reiseleiter/„Kassenwart“ entrichtet werden.